

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1874

4 (8.1.1874)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

Nr. 4.

Donnerstag den 8. Januar

1874.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 fr., halbjährlich 1 fl. 12 fr. mit Frägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 54 fr., im übrigen Baden 52 fr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche gespaltene Zeile oder deren Raum 3 fr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 9 Uhr Vormittags.

Mitbürger aus Stadt und Land!

Immer näher rückt der Tag der Entscheidung, der Tag, an dem wir als denkende, vaterländische Männer uns wiedersehen werden an der Wahlurne.

Sollen wir nochmals daran erinnern, gegen welche Gegner wir ins Feld ziehen; sollen wir daran erinnern, daß dort Leute stehen, welche die schön klingenden Worte von Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, von Steuererleichterung, Arbeitererlösung, im Munde führen, um die urtheilslose Masse damit zu bethören, welche uns aber 18—20jährige Jünglinge zu Gesetzgebern senden und die stehenden Heere, unsere einzige Waffe gegen äußere und vielleicht sogar gegen innere Feinde, hinwegdekretiren wollen, Leute, deren Sieg, wenn auch nicht voraus beabsichtigt, unfehlbar den Umsturz aller und jeder bestehenden Ordnung, ein wildes, wüstes Durcheinander, den Einbruch des rache-schnaubenden äußern Feindes überm Rhein, das alte, glücklich und mit blutigen Siegen überwundene Glend, die Schmach des deutschen Volkes und Namens für das große Ganze, wie für jeden Einzelnen zur sichern unausbleiblichen Folge haben müßte.

Sollen wir daran gedenken, daß neben und oft Hand in Hand mit ihnen andere Gegner vor uns stehen, die von deutschem Gesetz, deutschem Leben und deutschem Geiste Nichts wissen und Nichts wissen wollen, die ihre Gesetze und ihren Lebensodem von über den Bergen her empfangen, die lieber heute als morgen den Einsturz Deutschlands mit Jubel begrüßen würden, um auf seinen Trümmern die Fahne der Pfaffenherrschaft, die Fahne der Finsterniß und Verdummung verflozener Jahrhunderte aufzupflanzen?

Sollen wir ferner darauf hinweisen, daß eine dritte Partei aus andern als katholischen Pfarrhäusern ihre Losung erhält, eine Partei, die mit süßen, gleißnerischen Worten und Mienen viel von Vaterlandsliebe und Reichstreue redet, und dennoch im entscheidenden Augenblick, wo es gilt, gegen den offenen Reichsfeind Front zu machen, ihre Parteifahne höher stellt als die des Vaterlandes und so auf Umwegen den Feinden des Vaterlandes in die Hände arbeitet?

Sollen wir endlich davon reden, daß, um das Maaß voll zu machen, Männer, welche die Ehre, sich Volkspartei zu nennen, allein gepachtet zu haben glauben, nur um unfruchtbare Opposition zu machen, sich auf den alten, abgetriebenen Gaul der Prinzipienweiterei gesetzt haben, um einen Mann zu ihrem Auserwählten zu machen, der selbst den Aufruf für Herrn Friderich unterzeichnet hat und der als Ehrenmann eine solche ihm angekommene Untreue an seinen Freunden und der guten Sache mit Recht von sich gewiesen hat?

Nein, Freunde, angesichts solcher Gegner weiß jeder ehrenhafte deutsche Mann, was er zu thun hat. Nicht umsonst sollen unsere Söhne und Brüder für das Vaterland gekämpft und geblutet haben; wie sie im Felde vor dem äußern Feind, so wollen wir in der friedlichen Heimath vor dem innern Feind im vollsten Sinn und Maaß unsere Pflicht und Schuldigkeit thun, und dem Manne, der auch im Reichstag zu Berlin in diesem Geist wirken soll und wirken wird, am 10. Januar unsere Stimme geben. Dieser Mann ist und bleibt Herr Carl Friderich in Durlach.

Durlach, 7. Januar 1874.

Komite des national-liberalen Vereins:

G. Bleidorn. Buch. Reht. H. Friderich. W. Jung. Kreuzer, Mediz. Lichtenberger. Reimann.
C. Siegrist. Schmitt, Resident. H. Steinmetz. Fr. Ulmer. C. Widert.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 6. Januar. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin und der Erbgroßherzog, sowie Ihre Großherzoglichen Hoheiten die Prinzessin Victoria und der Prinz Ludwig Wilhelm sind heute Nachmittag 2 Uhr in Karlsruhe aus Berlin eingetroffen.

Karlsruhe, 6. Januar. (Abzgt.) Der sozialdemokratische Reichstagskandidat Schäfer hielt gestern in dem benachbarten Mintheim eine Wahlversammlung ab, und zwar mit so glänzendem Erfolge, daß er am Schlusse die anwesenden Gendarmen um Gottes Willen bat, ihn doch aus dem Ort zu begleiten. Uebrigens war seine Aengstlichkeit übertrieben und die dadurch herbeigeführte Anlehnung an den Polizeistaat unnötig, da es den Ortseinwohnern vollständig genügt, ihm und seine Genossen moralisch heimzuleuchten. Nachdem Schäfer und einer seiner Begleiter die bekannten Nebenbarten losgelassen hatten, trat Gemeinderath G. auf, widerlegte das tolle Zeug mit wenigen Worten und brachte ein Hoch auf den Kandidaten der reichsfreundlichen Partei, Prinzen Wilhelm, aus, in welches die versammelten Landleute lebhaft einstimmten, sodann aber erklärten, jetzt sei die Versammlung geschlossen, und die „Schwindler“ möchten machen, daß sie aus dem Dorfe hinauskämen.

Deutsches Reich.

Der Reichskanzler beabsichtigt, eine deutsche Centralstelle für Meereskunde und Sturmwarnung zu errichten. Dieselbe soll in Hamburg ihren Sitz haben, 1875 ins Leben treten und von der kaiserlichen Admiralität geleitet werden.

Erzbischof Ledochowski spielt den Dantel in der Löwengrube. Er ist freiwillig nach Berlin gekommen, man sagt, um sich eine Audienz beim Kaiser auszubitten, bevor er vor seine Richter gestellt wird.

Das neue Jahr hat noch kein neues Leben in die Börsen gebracht. Es ist, als ob sie matt und lebensmüde wären. Dazu kommt, daß in Paris, Pesth, Wien und Berlin wieder viele Fallimente vorkommen und in der Geschäftswelt kein richtiges Vertrauen herrscht.

Vor Kurzem ist König Ludwig II. mit seinem prächtigen, kunstvoll gearbeiteten, reich mit Gold und Malereien geschmückten Schlitten von Hohenschwangau nach Feraalein gefahren. Die von Gold auf blauem Sammt strohenden Uniformen der Postillons, die eben so schwer von Gold gewirkten Geschirre der Pferde, Alles im Stil Ludwig des Vierzehnten, haben einen imposanten Eindruck auf das Auge ausgeübt; das Gold funkelt im Sonnenlicht, und lange, als das vorüberjauende Gespann dem

Gesichtskreise entschwinden war, schwebte das glänzende Bild noch vor den Augen wie ein Weihnachtsmärchen, das die Herzen der Kinder gefangen hält.

Ueber dem „Registrator auf Reisen“ vergessen die Münchener beinahe die Cholera. Sie wollen sich über den Registrator, der das Zuglück in den Theatern geworden ist, todt lachen.

Der deutsche Bildhauer Asinger wollte Rom nicht verlassen, ohne den Papst gesehen zu haben. Er suchte um eine Audienz nach und erhielt sie mit vielen andern Leuten. Alle warfen sich vor Pius IX. auf die Kniee, er als Protestant blieb stehen. Wer sind Sie? fragte ihn Pius freundlich, und woher?

Ich bin Bildhauer und aus Berlin. Da zuckte der Papst die Achseln und sagte halb seufzend, halb lächelnd: Nun, mein Sohn, eine Todsünde ist das zwar nicht, aber schön ist es auch nicht von Dir.

Der alte Sensenmann hat auch im Jahre 1873 rastlos gearbeitet. In der großen Todtenliste des Jahres stehen: Napoleon III., dem sein Leibarzt Dr. Melaton bald gefolgt ist. Die Fürstlichkeiten: König Johann von Sachsen, die Großfürstin Helene von Rußland, die Fürstin von Liegnitz, Prinz Albrecht und die Königin-Wittve Elisabeth von Preußen; der Diamantenherzog Carl von Braunschweig. Politiker: Der Franzose Odilon Barrot und der Spanier Dlozaga, der Schriftsteller und Abgeordnete v. Kochau. Soldaten: Der bayerische General v. Hartmann, die preuß. Generale Prinz Hohentehle, Gen. v. Weyhern, v. d. Goltz, Döberst v. Eybow, der Kartograph, der österreich. Feldmarschall v. Schwarzenberg; Fürst Radziwill, der Duzfreund des Kaisers. Männer der Kunst und Wissenschaft: die Naturforscher Liebig und Agassiz, der Philosoph Mill, und der Arzt Czermak. Dichter und Schriftsteller: Wolfgang Winter von Königswinter, Rod. Venediz, Louise Mühlbach, H. Kurz, Wolfgang Menzel, Ernst Feydeau, der Reichsgerichtsrath Friedr. v. Kaumer, der Naturforscher Gustav Moie; Carl Wilhelm, der Componist der Wacht am Rhein; der Minera-log Naumann, der Buchhändler Wigand und der Industrielle Liebig. Julie Ebergenspi, die geistesranke Mörderin, gehört auch zu den Todten des Jahres 1873.

England.

Eine Neuigkeit englischen Ursprungs sind die Schnurrbartstassen. Die früher in England streng verpönten Vollbärte und Schnurrbärte werden jetzt allgemein getragen und nur das ist den Engländern unangenehm, daß die Bärte beim Thee und Kaffee mitleinken. Es ist daher eine Schnurrbartstasse erfunden worden, welche an der Stelle, an welcher sie an den Mund gebracht wird, einen Kiesel hat, welcher das Eintauschen der Bart Haare verhindert. Wären die Engländer Suppenesser, wie wir, so hätten sie gewiß auch Löffel mit ähnlicher Einrichtung.

Bekanntmachung.

Aushebung für 1874 betreffend.

Nr. 4. An sämtliche Gemeinderäthe des Amtsbezirks.

Die Gemeinderäthe werden angewiesen:

1. Gemäß §. 60 der Militär-Ersatz-Instruktion und Art. VI ff. der Ausführungsbestimmungen dazu in den nächsten Tagen unten abgedruckte Aufforderung durch öffentlichen Anschlag, durch öffentliche Blätter oder auf andere ortsbüchliche Weise wiederholt in der Gemeinde zu verkünden,

2. eine Bescheinigung darüber der Stammtrolle für 1874 beizulegen.

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß nicht nur **Dieserigen**, die in diesem Jahre das 20. Lebensjahr zurücklegen, sondern auch alle militärpflichtigen Personen der **früheren Jahrgänge**, die in den Stammtrollen noch **nicht gestrichen** oder nicht ausdrücklich der Anmeldepflicht entbunden sind, sich anmelden müssen.

Entschuldigungen der Nichtanmeldung mit Ankenntniß, wie sie in den letzten Jahren häufig, insbesondere von den **verfügbar** Gebliebenen oder nicht eingerufenen Rekruten vorgebracht wurden, dürfen von jetzt ab nicht mehr vor Bestrafung.

3. Diejenigen, welche die Anmeldung unterlassen haben, sind in eine besondere Tabelle aufzunehmen und letztere mit bestimmtem Antrag des Gemeinderaths über das Maasß der Bestrafung s. Zt. mit den Vorarbeiten anher einzusenden.

4. Für die zu führende **Anmeldebiliste** ist das auf **Seite 272 und 273 vorgeschriebene Formular** zu verwenden (nicht das früher gebräuchliche) und dabei insbesondere auch für genaue Ausfüllung der Spalten 4, 5 und 6 (Geburtsort, Heimathland, Wohnort) zu sorgen.

5. Bei der Anmeldung sind die Pflichtigen auf die Nothwendigkeit, äußerlich nicht sichtbare Gebrechen anzugeben, sowie auf die Zurückstellungsgründe der §§. 42 ff. der Ersatz-Instruktion u. auf das für solche Gesuche in den Ausführungsbestimmungen zu §§. 43 und 44 S. 247 vorgeschriebene Verfahren aufmerksam zu machen. Ueber diese Belehrung ist ein Protokoll aufzunehmen und dieses, von den Angemeldeten unterschrieben, mit vorzulegen.

6. Für die Anmeldung von Gebrechen sind besondere Protokolle unter Angabe der Zeugen zu fertigen.

Dur lach, den 5. Januar 1874.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jaeger Schmid.

Öffentliche Aufforderung.

Die Aushebung für das Jahr 1874, insbesondere die Anmeldung zur Stammrolle betreffend.

In Gemäßheit des §. 60 der Krieg-Instruktion werden die Militärpflichtigen, welche bei der im Jahre 1874 stattfindenden Aushebung stellungspflichtig sind, aufgefordert, sich persönlich oder durch Beauftragte zur Aufnahme ihres Namens in die Stammrolle anzumelden.

1. Anmeldepflichtig sind:

- a. alle Militärpflichtigen, welche im Jahre 1874 das 20. Lebensjahr zurücklegen, also im Jahre 1854 geboren sind;
- b. diejenigen in den belben dem letztgenannten Jahre vorgehenden Jahren 1852 und 1853 geborenen Militärpflichtigen, welche aus irgend einem Grunde zurückgestellt wurden oder im Ausstand geblieben sind, sofern nicht Einzelne nach Inhalt der ihnen zugefertigten Scheine ausdrücklich von der Stellungspflicht entbunden sind;
- c. die aus früheren Jahren Rückständigen.

2. Im Falle der Abwesenheit der Pflichtigen haben auch die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod-, Dienst- und Fabrikherren die Verpflichtung zu dieser Anmeldung.

3. Die Anmeldung geschieht:

- a. von denen, welche am Orte ihres Wohnsitzes oder in dem (Musterungs-)Amts-Bezirk, zu welchem dieser gehört, sich aufhalten, bei dem Gemeinderathe des Ortes des Wohnsitzes;
- b. von Diensthöfen, Fabrikarbeitern, Handlungsdienern, Lehrlingen, Handwerksgejellen, Schülern, Studenten bei dem Gemeinderathe des Ortes, wo sie in Arbeit stehen oder die Lehranstalt sich befindet; wenn aber dieser Ort zu demselben (Musterungs-)Amts-Bezirk gehört, wie ihr gesetzlicher Wohnsitz, an dem Orte des Wohnsitzes.

Militärpflichtige, die außerhalb des Reichs ihren Wohnsitz haben, sind bei dem Gemeinderathe ihres Geburtsortes und, wenn dieser nicht im Inlande belegen ist, an dem Orte, wo die Behörde ihren Sitz hat, die ihnen oder ihren Eltern zuletzt einen Paß oder Heimathschein ausgestellt hat, anzumelden.

4. Die Anmeldung hat schriftlich oder mündlich vom 15. Januar bis 1. Februar zu geschehen. Sie soll enthalten: Zu- und Vorname des Pflichtigen, dessen Geburtsort, Wohnort, Geburtsjahr und Tag, Religion, Gewerbe oder Stand, Name und Gewerbe oder Stand und Wohnort des Vaters und der Mutter, sowie ob diese noch leben oder todt sind.

Die Pflichtigen oder im Falle ihrer Abwesenheit die statt ihrer nach Ziffer 2 anmeldepflichtigen Personen, welche die Anmeldung in der geordneten Frist unterlassen, werden mit Ordnungsstrafen bis zu 10 Thalern oder bis zu 8 Tagen Gefängniß bestraft. Ueberdies kann die Unterlassung der Anmeldung für den Pflichtigen den Verlust der Berechtigung an der Voosung Theil zu nehmen oder den Verlust der gezogenen Loosnummer nach sich ziehen; in diesem Falle wird der Pflichtige vor den übrigen vorzugsweise in Dienst gestellt.

Alle Militärpflichtigen müssen der Anmeldung den früher empfangenen Voosungs- und Bestellungsschein, oder, wenn sie einen solchen Schein noch nicht besitzen und außerhalb ihres Geburtsortes sich anmelden, ihren Geburtschein vorzeigen. Diese Geburtscheine werden vom Großh. Gerichtsnotar kostenfrei eitheilt.

Insondere wird darauf aufmerksam gemacht, daß nicht nur Badenser, sondern alle stellungspflichtigen Deutschen, gleichviel welchem Bundesstaate sie angehören, zur Anmeldung verbunden sind.

Bürgerliche Rechtspflege.

Aufforderung.

Nr. 123. Nachdem gegen den Nachlaß des verst. Johann Jakob Kormann von Jöhlingen die Sant eröffnet worden, werden die Schuldner desselben aufgefordert, bei Vermeidung doppelter Zahlung nur an den ernannten Massepfleger Gregor Ebelmaier in Jöhlingen Zahlung zu leisten.

Durlach 27. Dezember 1873.
Großherzogliches Amtsgericht
Gärtner

Knaus.

Entmündigung.

Nr. 333. Der Großh. Amtmann a. D. Wilhelm Exter von hier wurde durch Erkenntniß vom 8. Dezbr. v. J. wegen bleibender Gemüthschwäche entmündigt.

Durlach, 3. Januar 1874.
Großh. Amtsgericht.
Gärtner.

Knaus.

Liegenschafts-Versteigerung.

Die Erben des Herrn Werkmeister Adam Heinrich Renz von hier und seiner Frau Witwe Wilhelmine geborene Haug lassen der Theilung wegen am Montag den 12. Januar l. J., Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Versteigerung verkaufen:

Gebäude:

1.

Ein einstöckiges Wohnhaus mit Man-

sardenwohnung, Haus Nr. 12a der Leopoldstraße in Durlach, an dieser neben Gemeinderath Wilhelm Bleidorn und an der Durlach-Ettlinger-Landstraße gelegen, mit dabei befindlichen großem Bier- und Gemüsegarten.

2.

Ein einstöckiges Wohnhaus mit Mansardenwohnung Nr. 12 der Leopoldstraße hier, neben Gemeinderath Wilhelm Bleidorn und Amtsrichter a. D. Ludwig Dill, nebst dem dabei gelegenen Bier- und Gemüsegarten.

Beide noch neu und sehr solid gebaute Wohnhäuser mit allen erforderlichen Bequemlichkeiten, stehen in der schönsten Lage der Stadt gegenüber dem Schloßgarten und eignen sich besonders zu Herrschaftswohnungen.

Felsenkeller:

3.

Zwei geräumige Felsenkeller im Esträhler am Hohenwetterobacherwege, neben Weinbergwirth Andreas Schenkel, Christian Goldschmidt und Friedrich Unger's Erben.

Garten:

4.

Von dem bei dem Wohnhause Ziff. 1 oben an der Ettlingerstraße gelegenen, über 1 Morgen großen Garten können auch einzelne Theile, die sich namentlich sehr vortheilhaft zu Bauplätzen eignen, abgegeben werden.

Acker:

5.

Ungefähr 1 Morgen Acker im Esträhler, neben Weinbergwirth Andreas Schenkel,

Christian Goldschmidt u. Friedrich Unger's Erben.

Wiesen:

6.

1 Morgn. 18 Rthn. alten oder 3 Vit. 93 Rthn. 13 Fuß neuen Maaßes auf der mittleren Hub, neben Rannewirth Scholdeker's Erben und Großh. Domänenärar.

7.

2 Vit. 15½ Rthn. alten oder 2 Vit. 10 Rthn. 92 Fuß neuen Maaßes auf der Breit, neben Philipp Rittershofer's Wittve und einem Unbekannten von Jöhlingen.

Die sehr günstigen Zahlungsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Durlach, 3. Januar 1874.

Der Großh. Notar:
D. Buch.

Ankauf von jungen Zwetschgenbäumen.

Auf dem Marktgräflichen Gute Maximiliansau am Rhein werden 200 Stück Zwetschgenbäume zu kaufen gesucht, die am untern Theil des Stammes einen starken Zell im Durchmesser und eine Stammhöhe von mindestens 5½ Fuß haben müssen.

Anerbieten sind beim Gutsaufseher Vollmer auf dem Gute Maxau zu machen. —

Hauptstraße 32 ist sogleich oder auf den 23. April 1 Zimmer zu vermieten.

Auch ist daselbst ein großer Glasanfaß verkauft.

Holz-Versteigerung.



Nr. 25. Aus Domänenwäldungen versteigern wir die nachbenannten Hölzer mit Borgfrist bis 1. September 1874, als:

Im Distrikt L, Hobbberg, Abth. 10, „Breitfeld“, bis

Donnerstag, 8. Januar:

Schwache Nuthholzkämme: 10 Buchen und 7 Eichen; 440 Ester Buchen Scheiter- u. Prügelholz, 3200 Buchene und gemischte Wellen und 2 Loos Schlagraum.

Im Distrikt III., Rittnert, Abth. 8, „Kühbusch“,

Freitag, 9. Januar:

3 Ester vierschühiges eichen Nuthholz; 381 Ester Buchen, 1 Ester eichen, 5 Ester gemischtes und 21 Ester tannen Scheiter-, 122 Ester Buchen, 9 Ester eichen, 29 Ester gemischtes und 5 Ester nadel Prügelholz, 28 Ester Buchen Stockholz, 2725 Buchene und gemischte Wellen und 1 Loos Schlagraum.

Zusammenkunft ist jedesmal Vormittags 10 Uhr auf dem Schlage.

Berghausen, 29. Dezember 1873.

Großh. Bezirks-Forstrei.

Gamer.

Erb-Vorladung.

[Eöllingen.] Christof Ludwig Giesinger von Eöllingen, geboren 4. April 1845, Sohn des daselbst verstorb. Steinhauers Johann Christof Giesinger, und der verstorb. Katharine Barbara geb. Friebele, mit unbekanntem Aufenthalt in Amerika adwesend, — wird zu den Erbtheilungs-Verhandlungen seines am 3. Oktober 1871 in Amerika verst. Bruders Jakob Friedrich Giesinger, und seiner am 1. Dezember 1873 zu Karlsruhe verstorb. Schwester Margarethe Barbara Giesinger, ledig von Eöllingen, mit Frist von drei Monaten

unter dem Bedeuten öffentlich vorgeladen daß wenn er nicht erscheine, oder von seinem Aufenthalt Nachricht gebe, die Erbtheilungen denen werde zugetheilt werden, welchen sie zustämen, wenn er — der Vorgeladene — zur Zeit des Erb-Anfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Durlach, 2. Januar 1874.

Der Großh. Notar:

Neuer.

Fahrniß-Versteigerung.

[Grözingen.] In Folge richterlicher Verfügung werden auf dem Rathhause zu Grözingen am

Donnerstag den 8. Januar,

Nachmittags 3 Uhr, öffentlich gegen Baarzahlung versteigert, als: 1 Kuh, 20 Sester Kartoffeln, 1 Fass & 1 Zuber.

Dazu werden Kaufliebhaber eingeladen.

Durlach, 31. Dezember 1873.

Maus, Gerichtsvollzieher.

Kelterstraße 3 ist eine kleine Wohnung sogleich zu vermieten; Näheres im untern Etoc.

Königsbach.

Bur gefälligen Beachtung!



Ein geehrtes Publikum mache ich auf mein reichhaltiges Lager in **Cylinder- & Anker-Uhren, Regulators & Schwarzwälder-Uhren** jeder Art, sowie auf eine große Auswahl in **Goldschmuck, Ketten, Brillen, Thermometer** etc. aufmerksam.

Reparaturen von Thurm-, Wand- u. Taschenuhren werden unter Garantie schnell und billig besorgt. (Gute Waare und reelle Bedienung.)

Achtungsvoll

Wilhelm Schwender, Uhrmacher.

Grözingen.

Steigerungs-Ankündigung.

Die Erben der verstorbenen Bierbrauer Ernst Gehres Eheleute von hier lassen der Erbtheilung wegen bis

Dienstag den 13. d. M.

und die folgenden Tage nachgenannte Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

Bauerngeräthschaften, 1 kupferner Bierkessel von 640 Liter, 2 Branntweinkessel, 2 hölzerne Kühlschiffe, 1 Malzdarre, 1 Schrotmühle, 2 Maischbüten, 1 Gerstenbüte, 6 Gährstaben, 50 Bierfässer von 2 bis 4 Ohm, 100 Schenkfäshen, verschied. Daub- und Bodenholz von 1 bis 7 Fuß lang und sonst verschiedene Brauereigeräthschaften und Küferhandwerksgeräthschaften, 14 Wirthschaftliche, 48 Stühle, Gläser u. Bouteillen, 4 Kleiderkästen, verschiedenes Küchengeräth, darunter 1 großer eiserner Herd, 1 Kasernenofen, 6 aufgerichtete Betten, Weißzug und sonst noch allerlei verschiedener Hausraht,

wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Gegenstände in gutem Zustande sich befinden und der Anfang jeden Tag Morgens 9 Uhr stattfindet.

Grözingen, 5. Januar 1874.

Bürgermeisteramt.

Ebr. Wagner.

Frucht-Versteigerung.

Freitag den 9. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

werden auf dem markgräflichen Gute **Augustenberg:**

ca. 80 Etr. feinste Bierbrauer-Gerste und

60 „ Sommerweizen

versteigert, wozu Liebhaber einladet

L. Kühn,

markgräf. Gutspächter.

Versteigerung in Gottesau.

Donnerstag, 8. Januar 1874,

Vormittags 9 Uhr,

werden nachverzeichnete Gegenstände gegen

baare Zahlung öffentlich versteigert:

Bau- & Brennholz, Zimmer- & Speicherdiele, Einstei- und Mauerplatten, der laufende Fuß

5 Kreuzer.

Auch können noch fünf Thüren ab-

gegeben werden.

Näheres bei

Stefan Kiel in Durlach und

Wilhelm Mehr in Aue.

Weingarten.

Kindsfassel-Versteigerung.

Nr. 5. Die Gemeinde Weingarten läßt am nächsten

Freitag den 9. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

im Gemeindefasselhof:

2 fette Kindsfassel

öffentlich versteigern.

Weingarten, 2. Januar 1874.

Der Gemeinderath:

Bürgermeister Martin.

Bescheidene Anfrage.

Was gehört einem Hauseigentümer, der aus Bosheit oder Narrheit seinen Mietnern die Abtrittthüre entiernt, damit man im Interesse der Sittlichkeit von Jedermann gesehen werden kann, wie es ein gewisser W. St. in der K. Straße thut.

Haus zu verkaufen.

[Durlach.] Das Haus auf dem Marktplatz Nr. 3, neben der Apotheke, mit Scheuer und Einsahrt durch das Seitengäßchen und mit großem Laden und freundlichen Wohnungen, deßhalb zu jedem Geschäftsbetrieb geeignet, ist unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen durch den Eigenthümer in Karlsruhe, Langestr. 163.

Heute (Mittwoch) Abend

Mezelsuppe

im Gasthaus zum „Zähringerhof“.

Nächsten Sonntag, 11. Januar, findet bei Unterzeichnetem ein

Bürger-Ball

statt, wozu ergebenst einladet

L. Knappschneider

z. „Zähringerhof“.

Schweine-Fassel,

1/2 Jahre alt, hat zu verkaufen

Müller Langendörfer

in Weingarten.

Sehr gutkochende

Erbsen, Bohnen u. Linsen

empfiehlt Karl Dumas, Bäcker, gegenüber dem Rathhaus, Durlach.

Wohnung,

eine, bestehend aus 2 tapezirten Zimmern, Küche und sonstiger Zugehör, ist sogleich oder auf 23. Januar zu vermieten im Gasthaus zum **Pflug.**

Redaktion, Druck u. Verlag von H. Dups in Durlach.